

Stellungnahme der ProDG-Fraktion/Lydia Klinkenberg
Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens
Plenarsitzung vom 13.12.2016

Es gilt das gesprochene Wort!

Dienststelle für selbstbestimmtes Leben

Sehr geehrter Herr Präsident,
sehr geehrte Mitglieder der Regierung,
werte Kolleginnen und Kollegen,

wir sprechen heute über Chancen: Chancen sich selbst zu entfalten, sich selbst zu verwirklichen. „Befähigung“ ist dabei das Wort, das es wohl am besten auf den Punkt bringen.

Seit einigen Jahren bereits steht eine ganzheitliche Ausrichtung auf ein selbstbestimmtes Leben und Altern im Zentrum der Bemühungen der Regierung.

Die ProDG-Fraktion möchte in diesem Zusammenhang den Seniorenbereich besonders hervorheben. Dies soll aber in keiner Weise die Wichtigkeit der anderen Zielgruppen der künftigen Dienststelle für Selbstbestimmtes Leben, auf die sich meine Mehrheitskolleginnen und -kollegen konzentrieren werden, schmälern.



Das wohl wichtigste Dokument im Seniorenbereich ist das „Seniorenpolitische Gesamtkonzept“ der DG, das mit vielen ambitionierten Köpfen noch unter Harald Mollers erarbeitet wurde. 16 Monate lang haben Mitarbeiter des Ministeriums, in Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen im Seniorenbereich, Experten und der Bevölkerung ein mehrere hundert Seiten starkes Konzept erarbeitet.

Das Papier enthält zahlreiche Empfehlungen in den Bereichen Wohnen, Freizeit oder Pflege, die langfristig umgesetzt werden sollen, um Ostbelgien für Senioren lebenswerter zu machen. Klar ist damit: Seniorenpolitik darf nicht in Legislaturperioden gedacht werden.

Das ist umso wichtiger als dass 2040 fast jeder dritte Bürger in der Deutschsprachigen Gemeinschaft über 65 Jahre alt sein wird.

In einer Befragung von 1000 Seniorinnen und Senioren kristallisierte sich bereits vor einigen Jahren heraus, dass sich ältere Menschen vor allem wünschen, zu Hause alt zu werden. Das bedeutet, dass Angebote her müssen, wenn es mit den Einkäufen mal nicht mehr so gut klappt. Und so haben wir damals beispielsweise ein neues Qualitätslabel für altersgerechte Wohnungen eingeführt.

Das Regionale Entwicklungskonzept als Basis für die Handlungsweise der Regierung richtet zudem nicht nur den Blick auf den bedarfsgerechten Ausbau der Angebote für Seniorinnen und Senioren – seien sie nun pflegebedürftig oder nicht, sondern auch auf die Förderung innovativer Projekte, beispielsweise zum Aufbau neuer Wohnformen für ältere Menschen.

Eine gezielte Präventions- und Sensibilisierungsarbeit – beispielsweise in Bezug auf gesellschaftliche Entwicklungen wie die steigende Zahl



Demenzkranker – und die Belastbarkeit der pflegenden Angehörigen dürfen dabei selbstverständlich nicht außer Acht gelassen werden.

Die 6. Staatsreform und die mit ihr übertragenen Zuständigkeiten haben im Seniorenbereich viele neue Handlungsmöglichkeiten geschaffen.

Und so tut sich einiges im Sektor:

Wichtige Initiativen sind bereits angestoßen worden – ich denke beispielsweise an das Forum für pflegende Angehörige im April, die Treffen der Arbeitsgruppe Staatsreform und die Erarbeitung eines neuen Finanzierungsmodells.

Auch gibt es positive Entwicklungen zu verzeichnen – so beispielsweise der Bau von zusätzlichen Alten- und Pflegeheim-Betten, die sehr konstanten und vergleichsweise niedrigen Preise in unseren Heimen, und der massive Rückgang der Wartezeit auf einen Platz in einem solchen.

Die großen Herausforderungen im Seniorenbereich sind bekannt. Aufgabe der neuen Dienststelle als zentrale Anlaufstelle und neutraler Beratungsort für alle Fragen des Seniorenbereichs wird es nun sein, neue Bedarfe frühzeitig zu erkennen und die Interessen unserer älteren Menschen – unter Berücksichtigung der besonderen Gegebenheiten hier in der DG – bestmöglich zu vertreten. Auch sie steht für die Dienststelle für Demenz, eine Forderung die ich in der Vergangenheit an diesem Rednerpult schon oft formuliert habe. Wichtigstes Kriterium wird es sein, im Sinne der Seniorinnen und Senioren, die Qualität der Dienstleistungen voranzutreiben und unnötige Verwaltungshürden abzubauen.



Nicht zuletzt setzt die DSL außerdem die Empfehlungen der Organisationsanalyse der Dienststelle aus dem Jahr 2011 abschließend um. Welche Ergebnisse?: Darauf wird meine Kollegin nun eingehen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Lydia Klinkenberg

ProDG-Fraktion